

Bühne frei für die Dörfer der Region und ihre Menschen: Landpartie!

Von Ulrike Müller

Alle zwei Jahre lädt der Brölliner Schloss-Verein zur Landpartie ein. Zwar fand die Veranstaltung diesmal wegen der Corona-Pandemie in abgespeckter Form statt, war aber auf keinen Fall weniger interessant. Im Mittelpunkt: drei Orte der Region.

UHLENKRUG/KOBLENTZ. Es passte einfach fantastisch: die Orte, das Theater, die Zuschauer, die Stimmung, das Wetter! Und natürlich das Datum: 3. Oktober, Tag der Deutschen Einheit. Ein Tag, der Grenzen überwindet, und das wollten auch die Macher der „Landpartie“. Grenzen überwinden: zwischen Stadt und Land, zwischen Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg, zwischen Künstler und Zuschauer. Das Mittel war Kunst.

So fand sich am Samstagmorgen in Uhlenkrug an der Bushaltestelle ein buntes Völkchen zusammen: Neugierige, Teilnehmende, Organisatoren und Schauspieler sahen neugierig in die Runde und waren gespannt. Zum Empfang gab es einen Laib Brot, gratis für jeden, gerade frisch gebacken im Steinbackofen von Torsten Dumm, Vorsitzender des Uhlenkruger Dorfclubs. Für den Magen war gesorgt, jetzt konnte man sich einlassen auf das Geschehen.

Ein Jahr lang hatte das

Team der Landpartie unter Katharina Husemann vom „Schloss Bröllin e.V.“ die Region erforscht. Sie ist zu den Menschen in den Dörfern gegangen, hat sie mit ins Boot geholt, Geschichten und Geschichte aufgetrieben, und sie hat Besonderheiten recherchiert. Was macht die Region aus? Was macht die Menschen aus? Eine von den Einheimischen, die jetzt



Die Berliner Straßentheatergruppe Grotest Maru entführte die Fantasie in ferne Zeiten.

FOTOS: ULRIKE MÜLLER

dabei waren, ist Sabine Witt-huhn aus Bergholz. So ging sie, nachdem zwei Moderatoren alle begrüßt hatten, munter auf die Gäste los. Sabine Witthuhn „vertellte“ auf Platt ein paar Geschichten und sprach sogar mit einem Geist: Paul Holz, der Zeichner aus Uhlenkrug, wurde in ihren Erzählungen wieder lebendig. Neugierig folgte der Trupp ihm zur Kirche,



So ungefähr hat der Zeichner Paul Holz ausgesehen. Für die „Landpartie“ wurde er wieder lebendig.



Die Gäste der „Landpartie“ staunten über die Bilder des Zeichners. Mit freiem Strich schuf Paul Holz detailgetreu und fantasievoll Skizzen seiner Zeit.

wo Anke Holstein vom Pasewalker Museum eine kleine Ausstellung vorbereitet hatte. Dort betrat Grotest Maru die Bühne. Das Straßentheaterensemble aus Berlin war von Anfang an bei der Organisation der Landpartie dabei, es fuhr mit zu den Leuten. Die Theaterarbeit basiert direkt auf der Auseinandersetzung mit der ländlichen Region im Randowtal. Die Schauspieler ließen sich auf die Dörfer ein, ließen sich inspirieren von Natur, Kultur und Menschen und wurden selbst zum Pflänzchen auf dem Lande. Was erst schwer erschien, gelang: Eine Bürgermeisterin wurde zur Darstellerin, die Einheimischen schlachteten ein Schwein für die Suppe und öffneten Hof und Garten.

In Koblenz, der zweiten Station der „Landpartie“, begann alles mit Theater. Wiltrud Betzler-Schellin ergänzte hier das Team und spielte eine Gutsdame am Mausoleum. Dann begab man sich auf ornithologische Exkursion. Lutz Freyer und Wilfried Krämer machten mittels Bildern und Tonaufnahmen mit Buchfink, Kuckuck und Seeadler bekannt und erzählten so manche Anekdote. Der Tag im Freien ließ alle hungrig werden, sodass die Gulaschsuppe und Brot mit Kräuterbutter von Hexe Klex schnell ihre Abnehmer fand. Gestärkt erlebten die Gäste dann den dritten Teil in Bagemühl, im Brandenburgischen.